



# Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

12.1720.01

ED/P121720

Basel, 14. November 2012

Regierungsratsbeschluss  
vom 13. November 2012

## Ratschlag

### **Staatsbeiträge an die Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel (VHS BB) für die Jahre 2013 bis 2016**

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
<b>1. Begehren .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Begründung.....</b>	<b>3</b>
<b>3. Ausgangslage .....</b>	<b>4</b>
<b>4. Finanzierung, Struktur und Organisation der Stiftung .....</b>	<b>4</b>
<b>5. Die Angebote der Stiftung.....</b>	<b>5</b>
5.1    Allgemeine Kurse der Volkshochschule .....	5
5.2    Sprachkurse der Volkshochschule .....	5
5.3    Kurse zur Förderung von Grundkompetenzen .....	5
5.4    UniFenster .....	5
<b>6. Rückblick auf die Leistungsperiode 2009–2012.....</b>	<b>6</b>
6.1    Anzahl realisierte Veranstaltungen und Anzahl Teilnehmende.....	6
6.2    Beiträge der Kantone und Rechnungsabschlüsse .....	8
<b>7. Die Gestaltung des Subventionsverhältnisses in den Jahren 2013–2016 ...</b>	<b>10</b>
7.1    Antrag auf moderate Erhöhung .....	10
7.2    Aufteilungsschlüssel zwischen den Partnerkantonen.....	11
7.3    Entwicklung des jährlichen Globalbeitrags 2013–2016 .....	12
<b>8. Antrag .....</b>	<b>12</b>

## 1. Begehren

Mit diesem Ratschlag beantragen wir Ihnen, der Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel (VHS BB) für die Jahre 2013–2016 Ausgaben von CHF 691'381 zu bewilligen. Für die ganze vierjährige Subventionsperiode handelt es sich insgesamt um einen Beitrag von CHF 2'765'524 (Kostenstelle 2718410 / Kostenart 363420 / Auftrag 271841000001).

Die Ausgabe ist im Budget 2013 eingestellt.

## 2. Begründung

Die Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel (VHS BB) ist eine öffentliche, gemeinnützige Stiftung. Stifter sind die beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Zweck der Stiftung ist, auf dem Gebiet der beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft in Verbindung insbesondere mit der Universität und verstärkt auch mit der Fachhochschule Nordwestschweiz Lehrveranstaltungen, Lehrgänge, Kurse und Vorträge zur allgemeinen und berufsbegleitenden Weiterbildung Erwachsener durchzuführen. Mit ihren universitäts- und hochschulnahen Angeboten fördert die VHS BB zudem den Transfer wissenschaftlichen Wissens an die Öffentlichkeit. Darüber hinaus leistet sie mit spezifischen Angeboten einen Beitrag zur Integration bildungsbenachteiligter Gruppen in Gesellschaft und Berufswelt. Mehr als 10'000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer schreiben sich jährlich zu den Veranstaltungen in den vier Angebotsbereichen *Allgemeine Kurse*, *Sprachkurse*, *UniFenster* und *Förderung von Grundkompetenzen* ein.

Die Stiftung finanziert ihre Tätigkeit zu rund zwei Dritteln durch Einnahmen aus den erwirtschafteten Kursgebühren sowie durch projektbezogene Drittmittel und Donationen; rund ein Drittel der Kosten wird gedeckt durch Subventionen der beiden Stifterkantone sowie von einzelnen Gemeinden. Von der Universität wird die Stiftung über ein unentgeltliches Raumnutzungsrecht mitgetragen.

Dank der Beitragszahlungen der öffentlichen Hand sind die Kurstarife für ein breiteres Publikum erschwinglich. Damit dies so bleibt und die Stiftung ihre Aufgaben auch künftig in der notwendigen Qualität wahrnehmen kann, ist eine verlässliche und angemessene Mitfinanzierung der Angebote durch die Kantone weiterhin notwendig.

Die Stiftung erfüllt damit klar die gemäss § 5 des Subventionsgesetzes vom 18. Oktober 1984 für eine Subvention notwendigen Voraussetzungen wie das öffentliche Interesse an ihren Leistungen, die sachgerechte Aufgabenerfüllung, die Erbringung angemessener Eigenleistungen sowie die Notwendigkeit einer Mitfinanzierung durch den Kanton. Mit vorliegendem Bericht ersuchen wir deshalb den Grossen Rat, eine angemessene Mitfinanzierung der Stiftung auch in den Jahren 2013–2016 zu gewähren.

### **3. Ausgangslage**

Die Angebote der Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel (VHS BB) werden von den beiden Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft seit Gründung der Stiftung im Jahre 1988 finanziell unterstützt. Die jährlichen Beitragszahlungen der Kantone erfolgen seit 2001 im Rahmen einer für jeweils vier Jahre befristeten Leistungsvereinbarung. Die zurzeit bestehende Leistungsvereinbarung hat Gültigkeit bis Ende 2012.

Dem vorliegenden Ratschlag liegt die Leistungsvereinbarung zwischen Stiftung und den Bildungsdirektionen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft zur Information bei.

### **4. Finanzierung, Struktur und Organisation der Stiftung**

Die Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel bildet den rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Rahmen für die Tätigkeit der Volkshochschule und der Seniorenuniversität.

Die Stifterkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft widmeten der Stiftung ein Anfangsvermögen von jeweils CHF 20'000. Um der Stiftung eine der Grösse des Betriebs angepasste Kapitalstruktur zu verleihen, wurde das Vermögen 2004 von beiden Kantonen um je CHF 100'000 auf insgesamt CHF 240'000 erhöht.

Wie der Tabelle unter 6.2. entnommen werden kann, finanziert die Stiftung ihre Tätigkeit zu rund zwei Dritteln durch Einnahmen aus den erwirtschafteten Kursgebühren sowie durch projektbezogene Drittmittel und Donationen; rund ein Drittel der Kosten wird gedeckt durch Subventionen der beiden Stifterkantone sowie von einzelnen Gemeinden. Von der Universität wird die Stiftung über ein unentgeltliches Raumnutzungsrecht mitgetragen.

Oberstes Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat, dem sieben Mitglieder angehören. Zwei Mitglieder werden von der Universität gewählt und je zwei von den Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Die Präsidentin resp. der Präsident wird alternierend vom Regierungsrat der einen der beiden Stifterkantone gewählt. Aufsichtsorgane sind die Finanzkontrollen der beiden Stifterkantone sowie die BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel. Mit dem jährlichen Rechnungsbericht wird zuhanden der Kantone über die Geschäftstätigkeit und die Verwendung der Mittel berichtet. Die Rechnungslegung und die angewendeten Bewertungsgrundsätze orientieren sich seit 2001 an den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER (Non-Profit-Organisationen) und den Fachempfehlungen des Bundesamtes für Sozialversicherungen BSV (aufsichtsrechtliche Auflagen).

Die Organisation der Stiftung sowie die Aufgaben und Kompetenzen der Organe werden mittels der Bestimmungen in den Stiftungsstatuten und im Organisationsreglement geregelt. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind privatrechtlich angestellt. Mit der Statutenänderung 2003 wurde die Bestimmung aufgehoben, dass sich die Anstellungsbedingungen nach den geltenden Bestimmungen für die Angestellten des Kantons Basel-Stadt zu richten haben. Neu wurde ein eigenes Personalreglement mit einer eigenen Lohnstufenskala geschaffen. In der zentralen Geschäftsstelle arbeiten zurzeit insgesamt 14 Personen (8,5 Vollstellen). Dazu

kommen rund 60 festangestellte Sprachkursdozierende und rund 330 Dozierende, welche im Auftragsverhältnis unterrichten.

Die Veranstaltungen werden in verschiedenen Räumlichkeiten durchgeführt, so in Ateliers, Museen und Instituten sowie in Basel-Stadt zu einem gewichtigen Teil im Kollegienhaus der Universität und in der Weiterbildungsschule (WBS) Holbein, in Basel-Landschaft in den Gymnasien Liestal, Münchenstein und Laufen. Wie die Räumlichkeiten der Universität stehen auch die an der WBS Holbein sowie die in den basellandschaftlichen Gymnasien unentgeltlich zur Verfügung; für die in kantonalen Gebäuden genutzte Fläche wird deshalb gemäss einem zwischen den beiden Trägerkantonen vereinbarten Ansatz eine kalkulatorische Miete berechnet (vgl. dazu unten 5.2 und 5.3). Kurse finden darüber hinaus auch regelmässig in Riehen, Reinach, Sissach und Augst statt.

## **5. Die Angebote der Stiftung**

### **5.1 Allgemeine Kurse der Volkshochschule**

Die Angebote der Allgemeinen Kurse decken die relevanten Wissensbereiche ab und entsprechen inhaltlich dem Stand der Wissenschaft und methodisch-didaktisch den Standards der Erwachsenenbildung. Die Kurse dienen der Erhaltung und Erweiterung des Wissens sowie der sozialen und individuellen Kompetenzen.

### **5.2 Sprachkurse der Volkshochschule**

Die Sprachkurse umfassen die Verkehrs- und Landessprachen sowie alte und moderne Weltssprachen. Sie fördern den Erwerb von Sprachen beziehungsweise die Vertiefung von Sprachkenntnissen und dienen der persönlichen Weiterbildung sowie der beruflichen Zusatzqualifikation. Wenn möglich bietet die Stiftung entweder selber Zertifikats- oder Diplomprüfungen an oder bereitet die Teilnehmenden auf entsprechende externe Prüfungen vor. Im Bereich Deutsch als Fremdsprache fördern die Kurse die sprachliche Integration, unter anderem für den Zugang zur Universität.

### **5.3 Kurse zur Förderung von Grundkompetenzen**

Für deutschsprachige Erwachsene werden niederschwellige Angebote realisiert mit dem Ziel, den Teilnehmenden genügend Lese- und Schreibkenntnisse, Kenntnisse in Alltagsmathematik und in der grundlegenden Anwendung der Informations- und Kommunikationstechnologie für eine Teilnahme in Beruf und Gesellschaft sowie für den Besuch von Aus-, Weiter- und Nachholbildungen zu vermitteln.

### **5.4 UniFenster**

Die Angebote des UniFensters werden in enger Zusammenarbeit mit der Universität entwickelt. Es sind in der Regel Vorträge von Dozierenden aus dem Lehrkörper der Universität und vermehrt auch der Fachhochschule Nordwestschweiz sowie von weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, welche relevante Fragestellungen und Forschungsergebnisse ihres Faches interessierten Nichtfachleuten verständlich darstellen. Die Angebote fördern den Transfer wissenschaftlichen Wissens in die Öffentlichkeit. Das Angebot der Senio-

renuniversität richtet sich dabei speziell an Personen im Pensionsalter, das Angebot der Samstagsuniversität speziell an ein nicht-städtisches Publikum in der Region (insbesondere Sissach, Laufen und Augst).

## 6. Rückblick auf die Leistungsperiode 2009–2012

### 6.1 Anzahl realisierte Veranstaltungen und Anzahl Teilnehmende

Realisierte Kurse und Veranstaltungen	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08
Allgemeine Kurse (Wissen, Kreativität, Praxis) Basel-Stadt	165	168	174	157
Allgemeine Kurse (Wissen, Kreativität, Praxis) Basel-Landschaft	75	82	84	90
Allgemeine Kurse gesamt	240	250	258	247
Sprachkurse in Basel-Stadt	304	316	295	274
Sprachkurse in Basel-Landschaft (Laufen)	35	34	29	39
Förderung von Grundkompetenzen (Lesen und Schreiben)	14	15	17	17
Sprachkurse gesamt	353	365	341	330
Senioren-Universität <sup>(1)</sup>	41	43	44	41
Samstags-Universität	5	4	8	4
Diverse Angebote	2	1	-	1
Angebote UniFenster gesamt	48	48	52	46
<b>Total Kurse und Veranstaltungen</b>	<b>641</b>	<b>663</b>	<b>651</b>	<b>623</b>

<sup>(1)</sup> ab 2008/09 inkl. Seminar SeniorenUni

Das realisierte Kursangebot über die Leistungsperiode 2009–2012 zeigt insgesamt einen relativ konstanten Verlauf. Die Abweichungen im Total der Kurse bewegen sich im Rahmen eines normalen Geschäftsganges.

Im Detail lassen sich allerdings einzelne Verschiebungen feststellen. Im Gegensatz zu Basel-Stadt ist das Angebot in Basel-Landschaft bei den allgemeinen Kursen (Wissen, Kreativität, Praxis) leicht zurück gegangen. Dazu muss festgehalten werden, dass das Angebot an ausgeschriebenen Kursen konstant blieb. Gemäss den Vorgaben in der Leistungsvereinbarung wurden immer zwischen 35 % und 40 % aller Kurse im Leistungsbereich allgemeine Kurse in Basel-Landschaft ausgeschrieben. Allerdings mussten jeweils verhältnismässig mehr Kurse als in Basel-Stadt wegen mangelnder Einschreibungen von Teilnehmenden abgesagt werden. So konnten zum Beispiel im vergangenen Geschäftsjahr 2010/11 von 108 in Basel-Landschaft ausgeschriebenen allgemeinen Kursen lediglich 75 durchgeführt werden (69 %, Vorjahr: 74 %). Von den allgemeinen Kursen in Basel-Stadt dagegen konnten 82% aller geplanten Kurse realisiert werden.

Im Bereich Sprachen konnte demgegenüber das Kursangebot in Basel-Landschaft (Laufen) relativ konstant gehalten werden. In Basel-Stadt hat sich die Anzahl der durchgeführten Kurse sogar etwas erhöht. Der Blick auf die untenstehende Tabelle zeigt allerdings, dass dies nicht einfach mit einem Zuwachs an Teilnehmenden gleich gesetzt werden kann. Die Zunahme an Kursen bei gleich bleibender Anzahl Teilnehmenden spiegelt viel mehr einen aktuellen Trend wieder, dem alle Sprachschulen ausgesetzt sind. Von den Teilnehmenden werden immer stärker speziell zugeschnittene Gefässe (Mittagskurse, Abendkurse, Nachmit-

tagskurse, Kleingruppen etc.) und möglichst fein strukturierte niveaugerechte Einteilungen der Lerngruppen verlangt, um zum gewünschten optimalen Lernerfolg zu kommen. Diesem Trend muss auch die Volkshochschule mit einer Differenzierung der Angebote nachkommen.

Die folgende Tabelle «Teilnehmende an Kursen und Veranstaltungen» zeigt die Entwicklung der Zahl der Teilnehmenden, entsprechend der Gruppierung des Angebots der Stiftung in die verschiedenen Programmbereiche. Bemerkenswert ist auch hier, dass das Total der Kursbelegungen über die gesamte Leistungsperiode sich kaum gross verändert hat, obwohl in den einzelnen Bereichen von einem Jahr zum anderen zum Teil Schwankungen von über 10% festzustellen sind. Als Kursanbieter muss die VHS BB diese Schwankungen zur Kenntnis nehmen, ohne dass immer direkt reagiert werden kann. Es widerspiegelt vielmehr das wechselnde Interesse eines Publikums, das seine Schwerpunkte im Programm nach eigenem Ermessen in jedem Semester wieder neu setzt. Im Einzelnen ist jeweils schwer planbar, welche Kursangebote in einem Semester auf grosses und welche auf gar kein Echo stossen. Dass jedoch die Angebote der Stiftung nahe an den Bedürfnissen des interessierten Publikums geplant sind, zeigt die tiefe Quote an abgesagten Anmeldungen, die in jedem Jahresbericht ausgewiesen werden. In den letzten vier Jahren betrug diese zwischen 3,0 % und 3,5 %, das heisst bei durchschnittlich 10'400 Anmeldungen pro Jahr konnten lediglich ca. 345 Personen pro Jahr nicht an dem gewünschten Kurs teilnehmen, weil dieser abgesagt werden musste. Für die Stiftung ist diese tiefe Absagequote ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

<b>Teilnehmende an Kursen und Veranstaltungen</b>	<b>2010/11</b>	<b>2009/10</b>	<b>2008/09</b>	<b>2007/08</b>
Allgemeine Kurse (Wissen, Kreativität, Praxis) Basel-Stadt <sup>(1)</sup>	4'426	4'164	4'493	4'035
Allgemeine Kurse (Wissen, Kreativität, Praxis) Basel-Landschaft	981	1'034	1'179	1'155
Allgemeine Kurse gesamt	5'407	5'198	5'672	5'190
Sprachkurse in Basel-Stadt	2'704	2'878	2'782	2'724
Sprachkurse in Basel-Landschaft (Laufen)	319	307	254	355
Förderung von Grundkompetenzen (Lesen und Schreiben) <sup>(1)</sup>	96	92	108	123
Sprachkurse gesamt	3'119	3'277	3'144	3'202
Senioren-Universität <sup>(1) (2)</sup>	1'272	1359	1'362	1'109
Samstags-Universität <sup>(1)</sup>	213	233	251	157
Diverse Angebote <sup>(1)</sup>	125	14	-	36
Angebote UniFenster gesamt	1'610	1'606	1'613	1'302
<b>Total Teilnehmende</b>	<b>10'136</b>	<b>10'081</b>	<b>10'429</b>	<b>9'694</b>

<sup>(1)</sup> ohne Einzeleintritte  
<sup>(2)</sup> ab 2008/09 inkl. Seminar SeniorenUni

Die Leistungsfähigkeit resp. der Nutzen einer Bildungsinstitution wird nicht nur an der Anzahl Personen und der Anzahl Teilnehmenden gemessen, sondern auch daran, wie viele Stunden von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zusammen konsumiert werden. Darüber gibt die folgende Tabelle «Personenstunden» Auskunft. Interessant ist hier ein Vergleich mit anderen Volkshochschulen in der Schweiz. Die Kursstatistik des Verbandes der Schweizerischen Volkshochschulen zeigt, dass «Corsi per adulti Bellinzona», eine Einrichtung des Kantons Tessin, der grösste Anbieter mit über 231'000 Personenstunden ist. Danach kommen die Volkshochschulen Bern und beider Basel, beide mit rund 186'000 Personenstunden, gefolgt von der Volkshochschule des Kantons Zürich mit rund 132'000 Personenstunden. Damit sind

von knapp 80 Mitgliedern des Verbandes schon alle Volkshochschulen genannt, die über 100'000 Personenstunden pro Jahr aufweisen können (Angaben aus dem Jahresbericht 2010–2011, S. 37/38, des Verbandes der Schweizerischen Volkshochschulen).

<b>Personenstunden</b> (Summe der Stunden à 60 Min., die insgesamt von allen Teilnehmenden im Laufe eines Jahres in Angeboten der Stiftung verbraucht wurden)	<b>2010/11</b>	<b>2009/10</b>	<b>2008/09</b>	<b>2007/08</b>
Allgemeine Kurse (Wissen, Kreativität, Praxis) Basel-Stadt	31'295	29'233	30'985	30'442
Allgemeine Kurse (Wissen, Kreativität, Praxis) Basel-Landschaft	5'979	6'877	8'721	8'023
<b>Allgemeine Kurse gesamt</b>	<b>37'274</b>	<b>36'110</b>	<b>39'706</b>	<b>38'465</b>
Sprachkurse in Basel-Stadt	62'751	65'046	63'991	56'981
Sprachkurse in Basel-Landschaft (Laufen)	7'802	7'270	6'071	7'841
Förderung von Grundkompetenzen (Lesen und Schreiben)	4'325	4'175	4'860	5'324
<b>Sprachkurse gesamt</b>	<b>74'878</b>	<b>76'492</b>	<b>74'922</b>	<b>70'146</b>
Senioren-Universität <sup>(2)</sup>	72'480	81'948	82'215	70'962
Samstags-Universität	1'337	1'398	1'273	942
Diverse Angebote	1'589	84	-	945
<b>Angebote UniFenster gesamt</b>	<b>75'406</b>	<b>83'430</b>	<b>83'488</b>	<b>72'849</b>
<b>Total Personenstunden</b>	<b>187'557</b>	<b>196'032</b>	<b>198'116</b>	<b>181'460</b>

<sup>(2)</sup> ab 2008/09 inkl. Seminar SeniorenUni

## 6.2 Beiträge der Kantone und Rechnungsabschlüsse

Die Partnerkantone leisten in den Jahren 2009–2012 zusammen einen jährlichen Globalbeitrag von CHF 1'326'500. Dieser Betrag wird zwischen den Partnerkantonen nach dem Verhältnis der in den beiden Kantonen wohnhaften Teilnehmenden aufgeteilt. Für die Jahre 2009–2012 wurde der Durchschnitt der Jahre 2005–2008 als Richtwert genommen. Gemäss diesem Aufteilungsschlüssel zahlt der Kanton Basel-Stadt an den CHF 1'326'500 also einen Anteil von 49 %, der Kanton Basel-Landschaft einen Anteil von 51 %. Der gleiche Schlüssel wird zudem für die Aufteilung der in den beiden Kantonen anfallenden kalkulatorischen Mietkosten angewendet (2008 CHF 57'600). Unter Berücksichtigung der Mietkostenkalkulation beträgt der jährliche Beitrag des Kantons Basel-Stadt in den Jahren 2009–2012 damit CHF 632'500, derjenige des Kantons Basel-Landschaft CHF 694'000. Daran zu erinnern ist, dass der Betrag von CHF 632'500 auf einen Beschluss des Grossen Rats vom 10. Dezember 2008 zurückzuführen ist; der ursprüngliche Antrag des Regierungsrates lautete auf einen jährlichen Beitrag in der Höhe von CHF 614'500. Der Grosse Rat wollte die Teuerungsposition um CHF 18'000 leicht erhöhen. In Folge des Grossratsbeschlusses wurde auch der basellandschaftliche Anteil entsprechend erhöht.

Wie der nachstehenden Tabelle entnommen werden kann, finanziert die Stiftung ihre Tätigkeit zu rund zwei Dritteln durch Einnahmen aus den erwirtschafteten Kursgebühren sowie durch projektbezogene Drittmittel und Donationen; rund ein Drittel der Kosten wird gedeckt durch Subventionen der beiden Stifterkantone sowie von einzelnen Gemeinden. Von der Universität wird die Stiftung über ein unentgeltliches Raumnutzungsrecht mitgetragen.

<b>Jahresrechnungen und Kennzahlen Stiftung VHS BB</b>	<b>Rechnung 2010/11</b>	<b>Rechnung 2009/10</b>	<b>Rechnung 2008/09</b>	<b>Rechnung 2007/08</b>
in Tausend Franken				
Ertrag Kursgelder und Gebühren	2'293	2'313	2'301	2'166
Ertrag übrige Geschäftstätigkeit, Projektmittel	87	111	111	125
<b>Eigenerlös der Stiftung</b>	<b>2'380</b>	<b>2'404</b>	<b>2'412</b>	<b>2'291</b>
Direkter Unterrichtsaufwand (Honorare, Lehrmittel, Räume)	-1'500	-1'531	-1'507	-1'456
Planungs- und Verwaltungsaufwand in den Leistungsbereichen	-1'046	-1'037	-997	-964
Zentrale Gemeinkosten (Betrieb, Verwaltung)	-963	-973	-1'014	-981
<b>Ordentliche Gesamtkosten der Stiftung</b>	<b>-3'509</b>	<b>-3'541</b>	<b>-3'519</b>	<b>-3'401</b>
<b>Ordentliche Kostenunterdeckung der Stiftung</b>	<b>-1'129</b>	<b>-1'136</b>	<b>-1'107</b>	<b>-1'110</b>
Beiträge Bund, Gemeinden	38	37	62	97
Ausserordentliche Erfolge inklusive Rücklage	-230	-206	-214	-120
<b>Kostenunterdeckung vor Globalbeiträgen</b>	<b>-1'321</b>	<b>-1'305</b>	<b>-1'259</b>	<b>-1'133</b>
Globalbeiträge der Trägerkantone	1'327	1'327	1'265	1'140
<b>Jahresergebnis</b>	<b>5</b>	<b>22</b>	<b>6</b>	<b>6</b>
Kostendeckungsgrad (Eigenerlös in Prozent der ordentlichen Gesamtkosten)	68 %	68 %	69 %	67 %
Anzahl realisierte Kurse	641	663	651	623
Anzahl Teilnehmende	10'136	10'081	10'429	9'694
Anzahl Personenstunden	187'557	196'032	198'116	181'460

Die Stiftung hat in den Jahren 2009–2012 verschiedene Massnahmen getroffen, um ihre Eigenwirtschaftlichkeit weiter verbessern bzw. halten und finanzielle Reserven aufbauen zu können (Verlängerung der Semester bzw. Erhöhung der Kursstunden pro Kurs, entsprechende Verteuerung der Kurse und damit Stabilisierung der Planungs- und Verwaltungskosten). So kann unter anderem der Forderung der Trägerkantone nach Aufbau einer finanziellen Reserve im Umfang von CHF 200'000 bis Ende 2012 in der Leistungsvereinbarung 2009–2012 nachgekommen werden; die Rücklage beläuft sich in der Bilanz per 30. September 2011 bereits auf CHF 150'000. Besonders hervorgehoben seien an dieser Stelle auch die Anstrengungen in der Sanierung des Vorsorgewerks; dank ausserordentlicher Zahlungen, die eine restriktive Lohnpolitik möglich machten, konnte schon Ende 2010 wieder ein Deckungsgrad von über 100 % erreicht werden. Angesichts der weiterhin unsicheren Situation an den Anlagemärkten zielt die VHS BB darauf hin, in den nächsten Jahren eine Schwankungsreserve bis zum empfohlenen Deckungsgrad von 117 % aufzubauen. Die finanzielle Gesundung und Absicherung der Stiftung ist der vorausschauenden und vorsichtigen Steuerung der VHS BB durch ihren jetzigen Leiter zu verdanken. Die Regierungen erachten es deshalb für wichtig, dass die VHS BB in der Leistungsperiode 2013–2016 erneut einen gewissen strategischen Spielraum erhält, um über die Realisierung von Absicherungsmassnahmen hinaus auch anstehenden inhaltlichen und institutionellen Herausforderungen bei der VHS BB und in der Erwachsenenbildung adäquat begegnen zu können.



### Strategische Weiterentwicklung 2013–2016

Für die jetzt laufende Leistungsperiode wurde der VHS BB ein Betrag in der Höhe von CHF 80'000 für Innovation und Entwicklung gewährt. Dieser finanzielle Spielraum hat die Stiftung für neue Angebote in den Bereichen *Förderung von Grundkompetenzen* und *Uni-Fenster* genutzt; zudem wurde das Gefäss *Stadtgespräch* lanciert, eine Podiumsveranstaltung zu aktuellen gesellschaftlichen Themen in Zusammenarbeit mit dem Regionaljournal Basel.

Auch in der nächsten Periode soll die VHS BB über einen finanziellen Spielraum verfügen, der es ihr erlaubt, wichtige Entwicklungen in der Erwachsenenbildung aufzunehmen und auf interne Veränderungen an der VHS BB zu reagieren. So muss sich die Stiftung insbesondere im Bereich des Kundenservice weiterentwickeln und die Qualität im Bereich *Sprachen* durch personelle Anpassungen weiterhin garantieren können. Ohne Investitionen in das computer-gestützte Lernen sowie in das Assistenz-Personal zur Unterstützung der Dozierenden und zur Wartung der Infrastruktur wird die VHS BB die zunehmenden Erwartungen vieler Teilnehmender an Komfort und technischer Ausrüstung nicht mehr genügen. Durch entsprechende Investitionen soll also vorgesorgt werden, dass die Anzahl der Teilnehmenden stabil bleibt bzw. ansteigt. Gleichzeitig gilt es, neuen Herausforderungen im Sprachbereich adäquat begegnen zu können: Hier sei vor allem auf den umfassenden Generationenwechsel bei den Sprachdozierenden hingewiesen. Die anstehende Personalarbeit sowie der Aufbau neuer, zeitgemässer Kursgefässe erfordern einen geringfügigen personellen Ausbau dieses Bereiches. Die Weiterentwicklung in den Bereichen Sprachen sowie Kundenservice bedingt damit eine Erhöhung der jährlichen Beiträge um insgesamt CHF 80'000.

## **7.2 Aufteilungsschlüssel zwischen den Partnerkantonen**

Der Aufteilungsschlüssel zwischen Basel-Stadt und Basel-Landschaft richtet sich wie erwähnt nach dem Verhältnis der in den beiden Partnerkantonen wohnhaften Teilnehmenden. Massgebend für die kommende Leistungsperiode sind die Anzahl der Teilnehmenden in den letzten vier Jahren (2007/08–2010/11). Gegenüber der Aufstellung im Jahre 2008 für die Periode 2009–2012 hat sich das Verhältnis nicht geändert. Von den Teilnehmenden aus den beiden Trägerkantonen haben weiterhin 49% ihren Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt, 51% in Basel-Landschaft. Das heisst: Für die kommende Periode bleibt die prozentuale Aufteilung der Beitragszahlungen unter den beiden Trägerkantonen gleich wie bisher (vgl. dazu Anhang 2).

Zusätzlich zu den direkten Subventionen stellen die beiden Kantone, diverse Gemeinden und die Universität der Stiftung unentgeltlich Raum zur Verfügung. Für die genutzten Räume wurde erstmals 2008 zwischen den beiden Kantonen ein Ansatz zur Berechnung einer kalkulatorischen Miete vereinbart. In dem Betrag von CHF 240 pro m<sup>2</sup> und Jahr sind gemäss der Übereinkunft zwischen den Kantonen sämtliche Nebenkosten enthalten. Gemäss diesem Modell betragen die kalkulatorischen Kosten des Geschäftsjahres 2010/11 für sämtliche unentgeltlich genutzten Räume CHF 69'449. Für die Berechnung der effektiven Kantonsbeiträge im Rahmen der Leistungsvereinbarung sind nur die von den Kantonen zur Verfügung gestellten Räume massgebend (CHF 47'781; 2008: CHF 57'600). Dieser kalkulatorische Betrag

wird gemäss dem oben ausgeführten Aufteilungsschlüssel (49% Basel-Stadt, 51% Basel-Landschaft) mit den Kantonsbeiträgen verrechnet (vgl. Anhang 3).

### 7.3 Entwicklung des jährlichen Globalbeitrags 2013–2016

1'326'500	Globalbeitrag 2009–2012	632'500	Anteil BS <sup>1</sup>	694'000	Anteil BL <sup>1</sup>
	Globalbeitrag 2013–2016				
32'500	Berücksichtigung zukünftige Teuerung				
80'000	Strategische Weiterentwicklung				
1'440'000 (gerundet)	Globalbeitrag 2013–2016	705'600	Anteil BS 49 %	734'400	Anteil BL 51 %
47'781	Kalkulatorische Raumkosten	23'413	kalkulatorischer Anteil BS 49 %	24'368	kalkulatorischer Anteil BL 51 %
		-37'632	von BS <i>faktisch</i> zur Verfügung gestellt	-10'149	von BL <i>faktisch</i> zur Verfügung gestellt
		691'381	Anteil BS	748'619	Anteil BL

<sup>1</sup> Unter Berücksichtigung der kalkulatorischen Mietkosten

## 8. Antrag

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ratschlag gemäss § 8 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 14. März 2012 überprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin

### Beilagen

- Entwurf Grossratsbeschluss
- Leistungsvereinbarung 2013–2016 inkl. Anhänge 1-3
- 1: Leistungsumschreibung mit Zielen, Indikatoren und Standards
- 2: Schlüssel für die Aufteilung der Beiträge der Partnerkantone
- 3: Kalkulatorische Raumkosten

## Grossratsbeschluss

### Staatsbeiträge an die Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel (VHS BB) für die Jahre 2013 bis 2016

(vom **Hier Datum eingeben**)

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ratschlag und in den Bericht Nr. **Hier Nummer des GRK-Berichts eingeben** der **Hier GR-Kommission eingeben**-Kommission, beschliesst:

://: Für die Staatsbeiträge an die Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel (VHS BB) werden für die Jahre 2013 bis 2016 Ausgaben von CHF 2'765'524 (jährlich CHF 691'381), nicht indiziert, bewilligt.

Kostenstelle 2718410 / Kostenart 363420 / Auftrag 271841000001.

Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.

# **Leistungsvereinbarung**

**2013–2016**

**zwischen dem**

**Kanton Basel-Stadt**

**vertreten durch das Erziehungsdepartement Basel-Stadt**

**und dem**

**Kanton Basel-Landschaft**

**vertreten durch die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion  
Basel-Landschaft**

**mit der**

**Stiftung Volkshochschule und Senioren Universität  
beider Basel**

Der Kanton Basel-Stadt, vertreten durch das  
Erziehungsdepartement Basel-Stadt (nachfolgend ED)  
Leimenstrasse 1, 4001 Basel  
vertreten durch Herrn Regierungsrat Dr. Christoph Eymann

und

der Kanton Basel-Landschaft, vertreten durch die  
Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion Basel-Landschaft (nachfolgend BKSD)  
Rheinstrasse 31, 4410 Liestal  
vertreten durch Herrn Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli

als Partnerkantone einerseits und

die Stiftung Volkshochschule und Senioren Universität beider Basel (nachfolgend  
VHS BB)  
Kornhausgasse 2, 4003 Basel  
vertreten durch Herrn Hans Ulrich Schudel, Präsident des Stiftungsrates VHS BB

andererseits schliessen die vorliegende Leistungsvereinbarung ab.

## **1. Gegenstand der Leistungsvereinbarung**

Die vorliegende Leistungsvereinbarung regelt Art, Umfang und Abgeltung der Leistungen, welche die VHS BB im Auftrag der Partnerkantone erbringt.

## **2. Grundlagen**

In der vorliegenden Leistungsvereinbarung wird darauf verzichtet, Bestimmungen zu wiederholen, die bereits in den nachfolgenden Erlassen enthalten oder geregelt sind. Für die Leistungsvereinbarung gelten insbesondere die unten aufgeführten rechtlichen Grundlagen.

### **2.1 Rechtliche Grundlagen des Kantons Basel-Stadt und des Kantons Basel-Landschaft**

Die vorliegende Leistungsvereinbarung stützt sich auf das Subventionsgesetz des Kantons Basel-Stadt vom 18. Oktober 1984 sowie auf § 55 des Bildungsgesetzes des Kantons Basel-Landschaft vom 6. Juni 2002 und führt die am 06. Juni 2001 vom Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt (erneuert am 10. Dezember 2008 / GRB 08/50/11G) sowie am 11. Mai 2001 vom Landrat des Kantons Basel-Landschaft (erneuert am 14. Januar 2010) beschlossene Leistungsvereinbarung fort. Ergänzend dazu stützt sich die vorliegende Leistungsvereinbarung auf die Beschlüsse des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt vom 2. September 2002 und vom 10. Juni 2003 sowie auf den Beschluss des Regierungsrates des Kantons Basel-Landschaft vom 25. September 2002 betreffend die Revision der Statuten.

## **2.2 Grundlagen der Trägerschaft**

Die Leistungserbringung erfolgt im Rahmen der Statuten der Stiftung Volkshochschule und Senioren Universität beider Basel vom 10. April 2003 (siehe Beilage). Die Stiftung informiert die Partnerkantone schriftlich über beabsichtigte Änderungen und Anpassungen der Stiftungsstatuten.

## **3. Leistungen**

### **3.1 Leistungen der Stiftung Volkshochschule und Senioren Universität**

Zweck der Stiftung ist es, auf dem Gebiet der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft insbesondere in Verbindung mit der Universität Basel und der Fachhochschule Nordwestschweiz sowie mit kulturellen und gesellschaftlichen Einrichtungen Lehrveranstaltungen, Lehrgänge, Kurse und Vorträge zur allgemeinen und berufsbegleitenden Fort- und Weiterbildung Erwachsener durchzuführen.

Die Angebote der VHS BB dienen der Förderung der Allgemeinbildung. Mit ihren universitäts- und hochschulnahen Angeboten unterstützt die VHS BB den Dialog zwischen Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft und den Transfer wissenschaftlichen Wissens in die Öffentlichkeit. Darüber hinaus bietet sie Sprachkurse und Kurse im Bereich des Gestaltens, der Gesundheit und der Alltagspraxis an und leistet mit spezifischen Angeboten im Bereich der Grundkompetenzen einen Beitrag zur Integration bildungsbenachteiligter Gruppen in Gesellschaft und Berufswelt.

Die Stiftung VHS BB übernimmt die Verantwortung für das Erbringen der Leistungen in den unten aufgeführten Angeboten. Die einzelnen Angebote sind mit Angaben zu den Zielen, den Indikatoren und Standards über die Zielerreichung und zur Kostendeckung im Anhang aufgeführt. Der Anhang ist Bestandteil der Leistungsvereinbarung (vgl. Anhang 1 'Leistungsbeschreibung mit Zielen, Indikatoren und Standards').

#### *3.1.1 Allgemeine Kurse der Volkshochschule*

Weiterbildungsangebote aus relevanten Wissensbereichen, die inhaltlich dem Stand der Wissenschaft und methodisch-didaktisch den Standards der Erwachsenenbildung entsprechen.

Die Angebote dienen der Erhaltung und Erweiterung des Wissens sowie der sozialen und individuellen Kompetenzen. Zurzeit werden schwerpunktmässig Angebote in Basel, Riehen, Liestal, Münchenstein, Reinach und Laufen durchgeführt.

#### *3.1.2 Sprachkurse der Volkshochschule*

Kurse in den Verkehrs- und Landessprachen und in alten und modernen Welt-sprachen.

Die Kurse fördern den Erwerb von Sprachen beziehungsweise die Vertiefung von Sprachkenntnissen. Sie dienen der persönlichen Weiterbildung, der beruflichen Zusatzqualifikation und der sprachlichen Integration, insbesondere mit den Angeboten *Deutsch als Fremdsprache* und *Schweizerdeutsch*. Die Stiftung bietet wo möglich entweder selber Zertifikats- oder Diplomprüfungen an oder bereitet die Teilnehmenden auf entsprechende externe Prüfungen vor. Im Bereich Deutsch als Fremdsprache fördern die Kurse die sprachliche Integration.

### *3.1.3 Kurse zur Förderung von Grundkompetenzen*

Für deutschsprechende Erwachsene werden niederschwellige Angebote realisiert mit dem Ziel, den Teilnehmenden genügend Lese- und Schreibkenntnisse, Kenntnisse in Alltagsmathematik und in der grundlegenden Anwendung der Informations- und Kommunikationstechnologie für eine Teilnahme in Beruf und Gesellschaft sowie für den Besuch von Aus-, Weiter- und Nachholbildungen zu vermitteln.

### *3.1.4 UniFenster/HochschulFenster*

Vorträge von Dozierenden aus dem Lehrkörper der Universität und der Fachhochschule Nordwestschweiz sowie von weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, welche relevante Fragestellungen und Forschungsergebnisse ihres Faches interessierten Nichtfachleuten verständlich darstellen.

Die Angebote fördern den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft und den Transfer wissenschaftlichen Wissens in die Öffentlichkeit. Zurzeit richtet sich die 'Senioren Universität' speziell an Personen im Pensionsalter, die 'Samstagsuniversität' speziell an ein nicht-städtisches Publikum in der Region.

## **3.2 Leistungen der Partnerkantone**

Die Partnerkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft leisten für die Jahre 2013 bis 2016 einen jährlichen Globalbeitrag für die Stiftung VHS BB von gesamthaft CHF 1'424'000.-- p.a. Davon zahlt der Kanton Basel-Stadt einen Anteil von 49% und der Kanton Basel-Landschaft einen Anteil von 51% entsprechend dem Verhältnis der in den beiden Kantonen wohnhaften Teilnehmenden in den letzten vier Jahren (vgl. Anhang 2 'Schlüssel für die Aufteilung der Beiträge der Partnerkantone').

Für die Berechnung der effektiven Kantonsbeiträge ist zu berücksichtigen, dass der Stiftung sowohl von der Universität wie auch von den beiden Trägerkantonen diverse Schulungsräumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Für die in kantonalen Gebäuden genutzte Fläche wird deshalb gemäss einem zwischen den beiden Trägerkantonen vereinbarten Ansatz eine kalkulatorische Miete berechnet (vgl. dazu Anhang 3 'Kalkulatorische Raumkosten'). Diesem Berechnungsansatz entsprechend stellen beide Kantone der Stiftung zusätzliche unentgeltliche Leistungen in der Höhe von CHF 47'781.-- zur Verfügung. Der vom Kanton Basel-Stadt kalkulatorisch aufgewendete Betrag beträgt dabei CHF

37'632.--, der vom Kanton Basel-Landschaft CHF 10'149.--; diese Beträge werden anteilmässig mit den jeweiligen kantonalen Globalbeiträgen an die Stiftung verrechnet.

Entsprechend betragen die jährlichen Beiträge an die Stiftung für die Leistungsperiode 2013-2016:

	<i>Total</i>	<i>Anteil</i> <i>Basel-Stadt</i>	<i>Anteil</i> <i>Basel-Landschaft</i>
	100%	49%	51%
Globalbeitrag p.a.	1'440'000	705'600	734'000
kalk. Raumkosten BS, BL	47'781	23'413	24'368
- von BL zur Verf. gestellt		-	- 10'149
- von BS zur Verf. gestellt		- 37'632	-
Beitrag an die Stiftung		691'381	748'619
<b>Beitrag an die Stiftung</b>	<b>gerundet</b>	<b>691'500</b>	<b>748'500</b>

### 3.3. Zusammenarbeit mit der Universität

Wie im Artikel 2 der Stiftungsstatuten festgehalten ist die Nähe zur Universität ein spezifisches Merkmal der Stiftung. Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Institutionen wird im Rahmen einer speziellen Vereinbarung geregelt (Ausführungsvereinbarung zwischen der Universität Basel und der Stiftung Volkshochschule und Senioren Universität beider Basel vom 18. Februar 2009).

## 4. Berichtswesen / Controlling

### 4.1 Berichterstattung

Die Erfüllung des Leistungsauftrages wird in der Regel jährlich durch die Partnerkantone und die Stiftung gemeinsam überprüft. Die Berichterstattung an die Kantone umfasst:

- Jahresabschluss (Bilanz, Erfolgsrechnung)
- Jahresbericht und Leistungsdokumentation (bezogen auf die Ziele, Indikatoren und Standards)
- Revisionsbericht
- Auszug aus dem Protokoll, worin hervorgeht, dass die Erfolgsrechnung und Bilanz vom zuständigen Organ angenommen worden sind.

Alle Unterlagen sind bis spätestens vier Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres dem ED Basel-Stadt respektive der BKSD Basel-Landschaft unaufgefordert einzureichen.

Die Vereinbarungspartner können aufgrund der Controllingberichte ein Controllinggespräch über die im Bericht enthaltenen Feststellungen verlangen.

## **4.2 Zusammenarbeit**

Die Stiftung VHS BB verpflichtet sich in einem vertretbaren Rahmen dazu, während der Vertragsdauer den Partnerkantonen weitere (im Vertrag nicht aufgezählte) Informationen zur Verfügung zu stellen, die eine Verbesserung der Leistungskontrolle herbeiführen.

## **5. Personal- und Versicherungskosten**

### **5.1 Personalrecht/Entlöhnung**

Im Artikel 10 der Stiftungsstatuten ist festgehalten, dass die Stiftung die Anstellungsbedingungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem eigenen Reglement regelt.

Sind die Anstellungsbedingungen gesamthaft besser als diejenigen für vergleichbare Tätigkeiten in einer der beiden kantonalen Verwaltungen, so werden der Subventionsbemessung höchstens die Anstellungsverhältnisse des Staatsappersonals zu Grunde gelegt.

### **5.2 Pensionskasse**

Die Stiftung VHS BB ist mit einem Anschlussvertrag für das eigene Vorsorgewerk der PKBS angeschlossen. Den kantonalen Subventionen liegen die ordentlichen, statutarisch vorgeschriebenen Beiträge zu Grunde. Es besteht kein Anspruch auf Subventionierung freiwilliger Beiträge der Arbeitgeberin zur weitergehenden Verbesserung der Vorsorgesituation.

In der jährlichen Berichterstattung an die Kantone werden folgende Referenzwerte ausgewiesen:

- Die Gesamtlohnsumme (= AHV-Lohnsumme)
- Die PK-Arbeitgeberkosten
- Der geleistete Sparbeitrag jeweils der Arbeitgeberin und der Arbeitnehmenden in %.

Die Institution informiert auf Antrag einer der beiden Kantone über allfällig vorhandene Arbeitgeberbeitragsreserven oder freie Mittel, die allenfalls bei der Pensionskasse zur Finanzierung der Vorsorge herangezogen werden können.

## **6. Finanz- und Rechnungswesen**

### **6.1 Zahlungsbedingungen**

Die Zahlungen durch die Partnerkantone erfolgen jeweils in zwei Raten bis 30 Tage nach Rechnungsstellung. Die erste Rate ist auf Anfang Jahr fällig, die zweite Rate erfolgt auf Ende des ersten Quartals eines Jahres, das heisst nach der Kontrolle der Erfüllung der in dieser Vereinbarung definierten Leistungen. Die Verantwortung für das Inkasso der Subventionen ist Sache der Stiftung VHS BB.

### **6.2 Rechnungsführung**

Die Stiftung VHS BB verpflichtet sich, eine ordnungsgemässe Finanz- und Betriebsbuchhaltung und eine aussagenkräftige Kostenrechnung zu führen. Der Stiftungsrat prüft regelmässig den Geschäftsstand und veranlasst allfällige Korrekturmassnahmen.

### **6.3 Revision**

Die Revision wird durch die Finanzkontrolle Basel-Stadt und die Finanzkontrolle Basel-Landschaft gemeinsam vorgenommen.

### **6.4 Auskunftspflicht**

Die Stiftung VHS BB erteilt den Partnerkantonen und den kantonalen Finanzkontrollen während der Dauer des Vertrages alle erforderlichen Auskünfte und gewährt Einsicht in die finanziellen Verhältnisse, einschliesslich Budget, Rechnung und Bilanz.

### **6.5 Verbuchung von Einnahme-/Ausgabenüberschüssen**

Allfällige Überschüsse fliessen einem zweckgebundenem Rücklagenkonto zu (vgl. Art. 3, Abs. 3 Stiftungsstatut).

Die Beiträge der Kantone werden ausgerichtet, wenn das Rücklagenkonto weniger als 25% der vereinbarten Beträge ausmacht.

## **7. Geltungsdauer, Erneuerung, Anpassung**

### **7.1 Geltungsdauer**

Die Leistungsvereinbarung beginnt am 1. Januar 2013 und gilt für vier Jahre, das heisst bis zum 31. Dezember 2016.

### **7.2 Erneuerung der Vereinbarung**

Die Parteien beabsichtigen, bis Mitte 2016 für eine weitere vierjährige Periode eine neue Leistungsvereinbarung abzuschliessen. Ein Jahr vor Ende der Geltungsdauer stellt die Stiftung VHS BB den Antrag zu Verhandlungen über eine Erneuerung dieser Vereinbarung.

Es besteht kein Rechtsanspruch auf Erneuerung der Vereinbarung.

### **7.3 Änderungen und Ergänzungen der Vereinbarung**

Wesentliche Veränderungen bei der Finanzierung der Leistung, z. B. durch neue Subventionsbestimmungen des Bundes oder der Kantone oder durch Kündigung unentgeltlicher Leistungen (Nutzung von Räumen), von der die VHS BB bisher profitiert hat, sowie Veränderungen der Leistungsinhalte, der Zielsetzungen, der Indikatoren und Standards durch die VHS BB bedingen eine Anpassung dieser Leistungsvereinbarung. Anpassungen ohne Veränderung des Betriebskostenbeitrags können einvernehmlich jederzeit vorgenommen werden.

Es gelten nur schriftliche Änderungen und/oder Ergänzungen dieser Vereinbarung.

### **7.4 Budgetvorbehalt**

Die Vereinbarung gilt unter dem Vorbehalt der jährlichen Budgetgenehmigung durch den Landrat und den Grossen Rat.

## **8. Weitere Bestimmungen**

### **8.1 Verhalten im Konfliktfall**

Die Vertragsparteien versuchen, allfällige Streitigkeiten einvernehmlich zu lösen.

Werden Leistungen der Kantone missbräuchlich oder zweckentfremdet verwendet und/oder die im Anhang vereinbarte Leistung nicht mehr oder nur teilweise erbracht, kann von den Partnerkantonen die teilweise oder vollständige Streichung der Leistungen und/oder allenfalls eine Rückforderung verfügt werden.

### **8.2 Gerichtsstand**

Gerichtsstand ist der Kanton Basel-Stadt.



## Anhang 1: Leistungsumschreibung mit Zielen, Indikatoren und Standards

### Allgemeine Leistungsziele für die ganze Stiftung

Zweck der Stiftung ist es, auf dem Gebiet der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft insbesondere in Verbindung mit der Universität Basel und der Fachhochschule Nordwestschweiz sowie mit kulturellen und gesellschaftlichen Einrichtungen Lehrveranstaltungen, Lehrgänge, Kurse und Vorträge zur allgemeinen und berufsbegleitenden Fort- und Weiterbildung Erwachsener durchzuführen.

Die Angebote der VHS BB dienen der Förderung der Allgemeinbildung.. Mit ihren universitäts- und hochschulnahen Angeboten fördert die VHS BB den Dialog zwischen Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft und den Transfer wissenschaftlichen Wissens in die Öffentlichkeit. Darüber hinaus bietet sie Sprachkurse und Kurse im Bereich des Gestaltens, der Gesundheit und der Alltagspraxis an und leistet mit spezifischen Angeboten im Bereich der Grundkompetenzen einen Beitrag zur Integration bildungsbenachteiligter Gruppen in Gesellschaft und Berufswelt.

Leistungsziel	Indikator	Standard
1 Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem besuchten Angebot	Anteil positiver Rückmeldungen von Teilnehmenden	> 85 %
2 Halten resp. Verbessern der Eigenwirtschaftlichkeit	Selbstfinanzierungsgrad (Eigenerlös zu Gesamtkosten)	> = 65 %
3 Aufbau einer finanziellen Reserve von Fr. 400'000 bis Ende 2016	Positives Jahresergebnis	> 50'000 Fr

### Leistungsbereich 1: Allgemeine Kurse der Volkshochschule

Weiterbildungsangebote aus relevanten Wissensbereichen, die inhaltlich dem Stand der Wissenschaft und methodisch-didaktisch den Standards der Erwachsenenbildung entsprechen.

Die Angebote dienen der Erhaltung und Erweiterung des Wissens sowie der sozialen und individuellen Kompetenzen. Zurzeit werden schwerpunktmässig Angebote in Basel, Riehen, Liestal, Münchenstein, Reinach und Laufen durchgeführt.

Leistungsziel	Indikator	Standard
1 Nachfrageorientiertes Weiterbildungsangebot	Anteil der durchgeführten Kurse im Verhältnis zu angebotenen Kursen	> 75 %
2 Durchführen von Veranstaltungen in beiden Kantonen	In Basel-Landschaft ausgeschriebene Kurse im Verhältnis zum Gesamtangebot in beiden Kantonen	> 30 %
3 Halten resp. Verbessern der Eigenwirtschaftlichkeit	Selbstfinanzierungsgrad (Eigenerlös zu Gesamtkosten)	> = 60 %

### Leistungsbereich 2: Sprachkurse der Volkshochschule

Kurse in den Verkehrs- und Landessprachen und in alten und modernen Weltssprachen.

Die Kurse fördern den Erwerb von Sprachen beziehungsweise die Vertiefung von Sprachkenntnissen. Sie dienen der persönlichen Weiterbildung, der beruflichen Zusatzqualifikation und der sprachlichen Integration, insbesondere mit den Angeboten *Deutsch als Fremdsprache* und *Schweizerdeutsch*. Die Stiftung bietet wo möglich entweder selber Zertifikats- oder Diplompriüfungen an oder bereitet die Teilnehmenden auf entsprechende externe Prüfungen vor. Im Bereich *Deutsch als Fremdsprache* fördern die Kurse die sprachliche Integration.

Leistungsziel	Indikator	Standard
1 Breites Angebot an Sprachkursen	Anzahl der angebotenen Sprachen	> 11 =
2 Durchführen von Sprachkursen in Basel-Landschaft	Anzahl der Basel-Landschaft angebotenen Sprachen	> 4 =
3 Nachfrageorientiertes Angebot	Anteil der durchgeführten Kurse im Verhältnis zu den angebotenen Kursen	> 80 %
4 Halten resp. Verbessern der Eigenwirtschaftlichkeit	Selbstfinanzierungsgrad (Eigenerlös zu Gesamtkosten)	> 80 % =

### Leistungsbereich 3: Förderung von Grundkompetenzen

Für deutschsprachige Erwachsene werden niederschwellige Angebote realisiert mit dem Ziel, den Teilnehmenden genügend Lese- und Schreibkenntnisse, Kenntnisse in Alltagsmathematik und in der grundlegenden Anwendung der In-formations- und Kommunikationstechnologie für eine Teilnahme in Beruf und Gesellschaft sowie für den Besuch von Aus-, Weiter- und Nachholbildungen zu vermitteln.

Leistungsziel	Indikator	Standard
1 Angebot für Erwachsene zur Förderung von Grundkompetenzen	Anzahl insgesamt angebotener Veranstaltungen pro Jahr	= 16 >
2 Durchführen von Veranstaltungen in beiden Kantonen	Mindestens eine Veranstaltung pro Semester wird in Liestal angeboten	= 1 >
3 Innovation und Qualitätsentwicklung	Mitarbeit in nationalen Gremien und Teilnahme an überregionalen Projekten	> ein Projekt p.a. =

### Leistungsbereich 4: UniFenster / HochschulFenster

Vorträge von Dozierenden aus dem Lehrkörper der Universität und der Fachhochschule Nordwestschweiz sowie von weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, welche relevante Fragestellungen und Forschungsergebnisse ihres Faches interessierten Nichtfachleuten verständlich darstellen.

Die Angebote fördern den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft und den Transfer wissenschaftlichen Wissens in die Öffentlichkeit. Zurzeit richtet sich die 'Senioren Universität' speziell an Personen im Pensionsalter, die 'Samstagsuniversität' speziell an ein nicht-städtisches Publikum in der Region.

Leistungsziel	Indikator	Standard
1 Durchführen von zwei parallelen Vortragsreihen der Senioren Universität	Anzahl der Vorlesungen im akademischen Jahr	= 80 >
2 Durchführen von Veranstaltungen im Kanton Basel-Landschaft	Anzahl Veranstaltungsreihen pro Jahr	= 3 >
3 Angebote, welche sich am aktuellen Wissensstand der Hochschulen orientieren	Anteil Dozierende, die dem Lehrkörper einer Hochschule angehören	> 80 %
4 Halten resp. Verbessern der Eigenwirtschaftlichkeit	Selbstfinanzierungsgrad (Eigenerlös zu Gesamtkosten)	> 60 % =

## Anhang 2: Schlüssel für die Aufteilung der Beiträge der Partnerkantone

---

### Herkunft der TeilnehmerInnen über vier Jahre: 2007/08 bis 2010/11

Stiftung VHS BB

Kanton:	Teilnehmende	in Prozent
Basel-Stadt	17'048	42%
Basel-Landschaft	17'768	44%
Solothurn	2'442	6%
Aargau	1'316	3%
Jura	78	0%
Weitere Kantone der Schweiz	535	2%
Deutschland /Frankreich	1'148	3%
<b>Total</b>	<b>40'335</b>	<b>100%</b>

Massgebend für den Finanzierungsschlüssel zwischen den beiden Kantonen:

Basel-Stadt	17'048	49%
Basel-Landschaft	17'768	51%
<b>Total</b>	<b>34'816</b>	<b>100%</b>

---

### Anhang 3: Kalkulatorische Raumkosten

#### Ansatz für kalkulatorische Raumkosten (in CHF)

Jahresmiete Nettonutzfläche pro m2	200.00
Möblierung, Nebenkosten, Wartung (20%)	40.00
Total pro m2 Nettonutzfläche	240.00
Schulraum genutzt für 40 Wochen à 40 Std. ergibt kalkulatorisch Kosten pro m2 und pro Std. (in CHF)	0.15

	Nutzung in Stunden	bezahlte (Neben-) Kosten (CHF)	kalkulator. Kosten (CHF)	kalkulator. Kost. abzügl. bezahl. Kos- ten (CHF)
diverse Institute, Kollegienhaus	1'183	440	21'206	20'766
<b>Universität Basel</b>	<b>1'183</b>	<b>440</b>	<b>21'206</b>	<b>20'766</b>
Basel, WBS - Holbein	6'095	17'825	54'898	37'073
Basel, WBS - St. Alban	52	221	780	599
<b>Kanton Basel-Stadt</b>	<b>6'147</b>	<b>18'046</b>	<b>55'678</b>	<b>37'632</b>
Augst, Castelen	5		122	122
Laufen, Gymnasium	951		8'697	8'697
Laufen, Sekundarschule,	28	210	252	42
Liestal, Gymnasium	34		306	306
Liestal, Rotackerschulhaus	45		405	405
Münchenstein, Gymnasium	39		352	352
Sissach, Schloss Ebenrain	6		225	225
<b>Kanton Basel-Landschaft</b>	<b>1'107</b>	<b>210</b>	<b>10'359</b>	<b>10'149</b>
Beinwil SO, Schulhaus	2		18	18
Breitenbach SO, Gemeindenverwaltung	5		60	60
Laufen BL, Primarschule Baselstrasse	29	75	257	182
Reinach BL, Gemeindehaus, Prim.schule	36		566	566
Röschenz BL, Schulhaus, Fluhstrasse	14	50	126	76
<b>einzelne Gemeinden in BL</b>	<b>85</b>	<b>125</b>	<b>1'026</b>	<b>901</b>
<b>Total unentgeltlich genutzter Raum</b>	<b>8'523</b>	<b>18'821</b>	<b>88'269</b>	<b>69'449</b>
Kanton Basel-Stadt				37'632
Kanton Basel-Landschaft				10'149
<b>massgebend für den Kostenausgleich zwischen den Trägerkantonen Total</b>				<b>47'781</b>